



ZUKUNFTSNETZ
MOBILITÄT
NRW

Mutig voran!



Entschlossenes Handeln als Motor der Mobilitätswende

Rahmenbedingungen für die Mobilitätswende vor Ort schaffen

Jahrzehntelang stand alleine das Auto im Mittelpunkt der Verkehrsplanung. Um die Herausforderungen der Zukunft zu meistern, braucht es mehr. Die Mobilität von morgen ist multimodal, nachhaltig und digital. Sie wird zum prägenden Faktor für die Lebensqualität von Kommunen und ihre Attraktivität als Wohn- und Wirtschaftsstandort.

Das „Zukunftsnetz Mobilität NRW“ ist ein Unterstützungssystem für die Kommunen des Landes NRW zur Förderung einer nachhaltigen Mobilitätsentwicklung. Aktuell gehören dem Netzwerk mehr als 240 Mitgliedskommunen an.

Unser Zukunftsbild 2025 ([kurznelinks.de/zukunftsbild](https://www.kurznelinks.de/zukunftsbild)) zeigt die alltäglichen Vorteile der Mobilitätswende für die Menschen auf.

Jetzt gilt es, die Rahmenbedingungen und Strategien dafür zu schaffen, dass dieses Zukunftsbild auch Realität wird.

Lebensqualität steigern

Die kommunale Mobilitätswende ist eine große Herausforderung und liegt vielen Menschen am Herzen. Zwischen nachhaltiger Mobilität, Lebensqualität,



Wirtschaftswachstum und geringer Umweltverschmutzung besteht ein enger Zusammenhang. Ihre politischen Gremien können mit ihren Entscheidungen die Chance zur Veränderung nutzen – und mehr Bus & Bahn, weniger Lärm und bessere Luft, mehr Klimaschutz und attraktive Bedingungen für den Einzelhandel schaffen.

Die Mobilitätswende erfordert einen grundlegenden Wandel in der Herangehensweise an die kommunale Mobilitätsplanung. Deutlich entschlossener und besser koordinierte Maßnahmen sind erforderlich. Es gibt viele Faktoren, die auf die Mobilität in den Kommunen einwirken: Flächennutzung, Verfügbarkeit der verschiedenen Verkehrsmittel, Ressourcenausstattung der Kommunalverwaltung,



Kommunikation, Service, Mobilitätsberatung, Pkw-Nutzung und die lokale Wirtschaft. Das kommunale Mobilitätsmanagement verbindet diese Aspekte. Es schafft neue Planungsroutinen für die nachhaltige Mobilitätsentwicklung. Und das zielgruppen- und standortbezogene Mobilitätsmanagement schafft neue Mobilitätsroutinen.

Klare Ziele mit mutigen Entscheidungen verfolgen.

Bei unseren Fachtagungen mit Verwaltungsmitarbeiter_innen und Vertreter_innen der Verkehrsunternehmen wird immer wieder die entscheidende Rolle der Kommunalpolitik betont, die die Ziele vorgeben und die notwendigen Rahmenbedingungen für die kommunale Mobilitätswende schaffen soll.

Wir bekommen die Mobilitätswende nur dann, wenn sie politisch gewollt ist, von einer handlungsstarken Kommunalverwaltung umgesetzt und von der Gesellschaft mitgetragen wird.

Folgende Rahmenbedingungen sind zentral:

1. Wandel voranbringen: Wir brauchen eine handlungsstarke Verwaltung, die ein kommunales Mobilitätsmanagement organisiert.
2. Ohne Kommunikation geht es nicht. Aufbauend auf das Zukunftsbild ist eine kommunale Kommunikationsstrategie zu entwickeln, die die positiven Aspekte der Mobilitätswende sichtbar macht.
3. Die Menschen sind mitzunehmen – und die Gesellschaft geht bereits voran. Wir müssen anhand von konkreten und konstruktiven Beispielen zeigen, was machbar ist und dass die Bevölkerung diese Veränderung mitträgt. Nachweislich steigt damit die Zustimmung zu einer nachhaltigen Verkehrspolitik.



Handlungsschritte auf dem Weg zur Mobilitätswende

Jetzt ist die Zeit, die Rahmenbedingungen für die kommunale Mobilitätswende zu schaffen. Entschlossenes kommunalpolitisches Handeln bietet die Chance, die Ziele und Strategien festzuschreiben.

Im Folgenden haben wir die strategischen Handlungsschritte aufgeführt, die notwendig sind, um eine erfolgreiche Mobilitätswende anzugehen.

Mobilitätsmanagement als Teil der integrierten Verkehrsplanung etablieren

Die Mobilitätswende beginnt mit einem neuen Verständnis von Mobilität und Verkehrsplanung!

Bisher stand das Auto im Mittelpunkt der Verkehrsplanung. Jetzt gilt es, das Mobilitätsverhalten der Menschen in den Fokus zu rücken und auf eine nachhaltige, tragfähige Basis zu stellen.

Im Mittelpunkt sollten dabei die individuell bestimmenden Faktoren des Mobilitätsverhaltens bzw. die Ursachen von Verkehr stehen, wie die räumliche Verteilung von Wohnen, Arbeiten und Versorgung.

Es gilt, Erreichbarkeiten zu sichern, statt Verkehr zu fördern! Mobilitätsmanagement erweitert so die klassische Perspektive der Verkehrsplanung. Es bildet neben Infrastrukturplanung und -betrieb sowie Verkehrsmanagement die dritte wesentliche Säule der integrierten Verkehrsplanung.

Unterstützung durch das Zukunftsnetz

Durchführung von Workshops in der Kommune, Beratung und Hilfestellung (wie z. B. durch das FGSV-Papier: Empfehlungen zur Anwendung des Mobilitätsmanagements (bei uns zu bestellen))

Planungen in die Tat umsetzen

→ Verwaltung beauftragen, Mitglied im Zukunftsnetz Mobilität NRW zu werden



Kommunales Mobilitätsmanagement einführen

Innerhalb der politischen Rahmenvorgaben kann eine handlungsstarke Verwaltung ein kommunales Mobilitätsmanagement aufbauen, das neue attraktive Mobilitätsangebote schafft.

Vernetzte Mobilität erfordert eine vernetzte Zusammenarbeit: Aus einzelnen Dezernaten und Abteilungen setzt sich ein interdisziplinäres Mobilitätsteam zusammen.

Diese Zusammenarbeit wird getragen von einer Verwaltungsspitze, die Mobilität zur Chefsache macht.

Unterstützung durch das Zukunftsnetz

Umfangreiche Prozessberatung zum kommunalen Mobilitätsmanagement (siehe Erklärungsfilm: kurzelinks.de/KOMM-Video)

Planungen in die Tat umsetzen

→ Verwaltung beauftragen, einen Handlungsrahmen für ein kommunales Mobilitätsmanagement zu erstellen



Mobilitätsmanager_in ernennen

Mit der Einführung des Aufgabenbereiches von Mobilitätsmanager_innen erhalten Verwaltungen einen/eine festen/feste Ansprechpartner_in, der/die für die erfolgreiche Umsetzung des kommunalen Mobilitätsmanagements zuständig ist.

Unterstützung durch das Zukunftsnetz

Lehrgang zum kommunalen Mobilitätsmanagement und landesweite Vernetzung der Mobilitätsmanager_innen

Keine Mobilitätswende ohne Kommunikation

Die Ziele und positiven Effekte der Mobilitätswende strategisch und proaktiv kommunizieren. Um die Bürger_innen mitzunehmen, bedarf es einer für die Kommune positiven Kommunikationsstrategie.

Unterstützung durch das Zukunftsnetz

Durchführung von Workshops in der Kommune, Beratung, Hilfestellung und ein Förderprogramm

Planungen in die Tat umsetzen

→ Stelle bzw. Funktion einrichten/Arbeitszeit-Ressource zur Verfügung stellen

Planungen in die Tat umsetzen

→ Mittel für die Entwicklung und Umsetzung einer Kommunikationsstrategie bereitstellen

Ein Zukunftsbild entwickeln

Ein positives Zukunftsbild bietet ein starkes Fundament, mit dem alle verkehrspolitischen und verkehrsplanerischen Entscheidungen begründet werden können.

Gleichzeitig hilft es dabei, konkreter auf das Ziel hinzuwirken und das Thema emotional und kommunikativ positiv zu besetzen.

Unterstützung durch das Zukunftsnetz

Durchführung eines Workshops in der Kommune zur Entwicklung des Zukunftsbildes, Beratung und Hilfestellung (z.B. mit unserem Zukunftsbild: [kurzlinks/zukunftsbild](https://www.kurzlinks.de/zukunftsbild))

Planungen in die Tat umsetzen

→ Verwaltung beauftragen, den Prozess zur Entwicklung eines Zukunftsbildes anzustoßen

Kommunales Mobilitätskonzept

In vielen Kommunen gibt es bereits verschiedene beschlossene Pläne mit einer Menge unterschiedlicher Maßnahmenideen. Diese in einem Konzept zu bündeln, zu priorisieren und anschließend entlang des Konzepts kontinuierlich abuarbeiten, hilft bei der Fokussierung auf die wichtigen Maßnahmen und erleichtert die Umsetzung.

Unterstützung durch das Zukunftsnetz

Durchführung eines Workshops, Hilfestellung (z.B. bei der Umsetzung der SUMP-Richtlinien der EU: [kurzlinks.de/SUMP-Broschue](https://www.kurzlinks.de/SUMP-Broschue)) sowie Best-Practice-Beispiele sowie Beratung bei der Förderantragstellung, bei der Ausschreibung und beim Erstellen des Konzepts

Planungen in die Tat umsetzen

→ Zusammenstellung der bisherigen Beschlüsse zu Verkehr und Mobilität

→ ggf. Erstellung eines Mobilitätskonzepts

→ oder – wenn schon vorhanden – Umsetzung des Mobilitätskonzepts und ggf. Evaluierung des vorhandenen Konzepts



Angebote und Infrastruktur ausbauen

Attraktive Angebote fördern eine Veränderung des Mobilitätsverhaltens. Dazu gehören der Ausbau der Infrastruktur für Rad- und Fußverkehr und die Schaffung von Sharing-Angeboten. Der ÖPNV muss als Rückgrat der Mobilitätswende attraktiv gestaltet sein, um zur Nutzung einzuladen.

Auch bedarf es attraktiver Mobilstationen, um die verschiedenen Mobilitätsangebote wie Radwege, Carsharing, Fahrradverleihsysteme und andere Angebote miteinander zu verknüpfen.

Unterstützung durch das Zukunftsnetz

Beratung und Hilfestellung bei der Ideenentwicklung – zum Beispiel mit Programmen wie „Fußverkehrs-Checks“ und „Planen für die Zukunft“ oder dem „Handbuch Mobilstationen NRW“ sowie Unterstützung beim Planen und Umsetzen der einzelnen Maßnahmen und Workshops zu Mobilstationen sowie Exkursionen

Planungen in die Tat umsetzen

→ Verwaltung beauftragen, attraktive Angebote zu schaffen bzw. die vorhandenen Angebote attraktiver zu gestalten

Hinweis: Empfehlenswert ist hierzu ein Mobilitätskonzept (siehe Seite 11)



Verkehrsunternehmen zu modernen Mobilitätsdienstleistern ausbauen

Die Verkehrswende erfordert starke kommunale Aufgabenträger und Verkehrsunternehmen, die sich als Anbieter moderner Mobilitätsdienstleistungen verstehen.

Unterstützung durch das Zukunftsnetz

Beratung und Hilfestellung bei allen Belangen rundum das Thema vernetzte Mobilität, Impulse und Ideen, Nutzung von Erfahrungswerten



Planungen in die Tat umsetzen

→ Klarer Auftrag und Bereitstellung der Finanzierung durch die Politik sowie konsequentes Handeln in Abstimmung mit der Kommunalverwaltung



Mobilitätsmanagement ist kosteneffizient

Maßnahmen zur Förderung von Fuß- und Radverkehr, von Bus und Bahn sowie von Sharing-Systemen sind kostengünstiger als die Finanzierung des bisherigen Verkehrssystems. Insbesondere bei der Finanzierung einer zukunftsfähigen Mobilität ergeben sich jenseits der klassischen Ansätze weitere Finanzierungsinstrumente wie Parkraumgebühren, Ablösebeiträge aus Stellplatzsatzungen und Drittfinanzierung.

Und auch für die Verbraucher_innen ist die Nutzung der Verkehrsmittel des Umweltverbundes günstiger als die Nutzung des eigenen Pkw, dessen Kosten oft genug unterschätzt werden.

Unterstützung durch das Zukunftsnetz

Handbuch zur Kosteneffizienz durch Mobilitätsmanagement (siehe: kurzelinks.de/handbuch-kosteneffizienz), Beratung, Förderfinder (Datenbank zu Fördermöglichkeiten, siehe: www.foerderfinder.nrw.de) und Online-Kostenrechner (noch in Arbeit)

Planungen in die Tat umsetzen

- Haushalt anhand der Zielsetzungen nachhaltig und zukunftsfähig ausrichten
- Verwaltung beauftragen Kostenwahrheit im kommunalen Haushalt herzustellen
- Verwaltung bei der Fördermittelakquise stärken

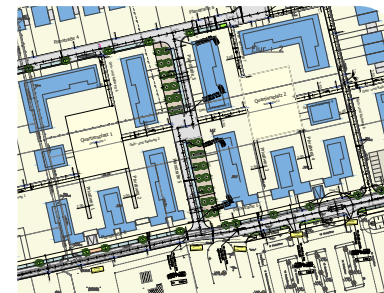
Push & Pull

Neben den bisher genannten Maßnahmen, durch die Menschen zum Umweltverbund „gezogen“ werden sollen (Pull-Faktoren), sind immer auch Instrumente erforderlich, die die Menschen zur Nutzung des Umweltverbunds „schieben“ (Push-Faktoren).

Nur so kann die Verkehrswende vor Ort gelingen. Die Push- und Pull-Instrumente lassen sich durch eine integrierte Verkehrsentwicklungsplanung miteinander verknüpfen.

Unterstützung durch das Zukunftsnetz

Beratung und Hilfestellung, u. a. durch Handbücher (wie z. B. zu kommunalen Stellplatzsatzungen, siehe: kurzelinks.de/kommunale-stellplatzsatzungen)



Planungen in die Tat umsetzen

- Neuaufteilung des öffentlichen Raums mit mehr Platz für mehr Aufenthaltsqualität, Fuß- und Radverkehr sowie ÖPNV
- Parkraummanagement und -bewirtschaftung einführen oder intensivieren
- kommunale Stellplatzsatzung erstellen

Hinweis: Empfehlenswert ist hierzu ein Mobilitätskonzept (siehe Seite 11)

Veränderung zulassen und Raum für Experimente schaffen

Durch temporäre Maßnahmen besteht die Möglichkeit, zu experimentieren und daraus zu lernen. Nur so können die Menschen mitgenommen werden!

Anhand von konkreten und kreativen Beispielen kann aufgezeigt werden, was machbar ist – zum Beispiel Parking Days, temporäre Straßensperrungen, Mobilitätstage etc. Dazu eignet sich besonders gut die Europäische Mobilitätswoche (EMW).

Unterstützung durch das Zukunftsnetz

Workshops, Beratung und Hilfestellung zu temporären Aktionen zur Nutzung des öffentlichen (Verkehrs-)Raums – z. B. im Rahmen der Europäischen Mobilitätswoche (EMW)



Planungen in die Tat umsetzen

→ Verwaltung beauftragen, mit Stadtexperimenten zu arbeiten

→ Verwaltung beauftragen, an der EMW teilzunehmen



Neue Mobilitätsroutinen schaffen

Die Verkehrsmittelnutzung richtet sich bei vielen Bürger_innen nach jahrelang eingefahrenen Routinen.

Um diese Gewohnheiten aufzubrechen und neue Mobilitätsroutinen zu schaffen, ist ein zielgruppenspezifisches und standortbezogenes Mobilitätsmanagement nötig. Es berücksichtigt die unterschiedlichen Bedürfnisse der Verkehrsteilnehmer_innen und entwickelt für sie passende Angebote.

Unterstützung durch das Zukunftsnetz

Durchführung eines Workshops, Beratung und Hilfestellung bei der Ideenentwicklung. Unterstützung bei der Planung sowie Umsetzung der einzelnen Maßnahmen (z. B. mit dem Programm „Gehspaß statt Elterntaxi“)

Planungen in die Tat umsetzen

→ Verwaltung beauftragen, bereits in der Bauleitplanung und in der Baubereitstellung das Thema „Wohnen und Mobilität“ mitzudenken, z. B. mit einer Stellplatzsicherung

→ Umsetzung eines schulischen Mobilitätsmanagements, um frühzeitig ein nachhaltiges Mobilitätsverhalten zu bewirken

→ Einführung von Informationen für Neubürger_innen. Denn wer neu in eine Kommune zieht, muss seine Wege und deren Gestaltung neu festlegen. Damit sind Neubürger_innen eine ideale Zielgruppe für Kommunikationsmaßnahmen im Rahmen des Mobilitätsmanagements

Standortfaktor Mobilität – mit betrieblichem Mobilitätsmanagement (BMM) die Wirtschaft stärken

Unternehmen spielen bei der Entstehung von Verkehr eine wichtige Rolle und profitieren darum besonders vom Mobilitätsmanagement.

Die Mitarbeitermobilität, aber auch das Flotten- und Dienstreisemanagement lassen sich nach den Leitsätzen der Verkehrsvermeidung und Verkehrsverlagerung zu einem kostensparenden Faktor für die Betriebe gestalten. Geht nicht? Der sprunghafte Anstieg der Homeoffice-Nutzung zu Corona-Zeiten zeigt, was möglich ist!

Unterstützung durch das Zukunftsnetz

Durchführung eines Workshops, Beratung sowie Hilfestellung (u. a. durch ein Handbuch) und Lehrgang BMM für Verwaltungsmitarbeiter_innen

Planungen in die Tat umsetzen

→ Einführung eines betrieblichen Mobilitätsmanagements für die Kommunalverwaltung und Infoveranstaltungen für die Betriebe und Unternehmen in der Kommune



Literaturempfehlung zur Orientierung:

→ Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen (FGSV):

Empfehlungen zur Anwendung des Mobilitätsmanagements, Köln, 2018 (bei uns zu bestellen)

→ Hinweise zu den Richtlinien zu „Sustainable Urban Mobility Plans“ (SUMP) der EU:

[kurzelinks.de/SUMP-Broschuere](https://www.kurzelinks.de/SUMP-Broschuere)

→ Vereinigung für Stadt-, Regional- und Landesplanung e. V. (SRL):

Planungsinstrumente für eine nachhaltige Mobilität, Berlin, 2020: [kurzelinks.de/SRL-Broschuere](https://www.kurzelinks.de/SRL-Broschuere)

→ Jan Gehl:

Städte für Menschen, Berlin, 3. Auflage 2016



ZUKUNFTSNETZ MOBILITÄT NRW

Mit freundlicher
Unterstützung von:

Ministerium für Verkehr
des Landes Nordrhein-Westfalen



Koordinierungsstelle
Rhein-Ruhr

Sitz:



Koordinierungsstelle
Westfalen-Lippe

Sitz:



Koordinierungsstelle
Rheinland

Sitz:



Partner:



Ihre Ansprechpartnerin im Zukunftsnetz Mobilität NRW

Stellvertretende Leiterin
der Koordinierungsstelle
Westfalen-Lippe

Daniela Niestroy-Althaus
05251 / 68 51 640

zukunftsnetz-mobilitaet@nwl-info.de

www.zukunftsnetz-mobilitaet.nrw.de